

In Polen ohne Ausstellung wöchentlich 400 Mr. und monatlich 1500 Mr., mit Ausstellung im Hörz höchstens 800 Mr. u. monatl. 1800 Mr. durch die Post bezogen, monatl. in Polen 1800 Mr. Ausland 3600 Mr. — *Ausland* ist eine der 100 Par. Beplatten die 4-seitig auf Papier ausgelegt 400 Mr. Erscheint im isolaten Teile 500 Mr. Für die Korpusseite: für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Zeilen angenommen. — Horaire werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Anverlangt eingehende Maßnahmen werden nicht ausgewahlt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 197

Mittwoch, den 23. August 1922

5 Jahrgang.

## Weltfriede und Frankreich.

Ein deutscher Parlamentarier schreibt in der „Adalbertschen Zeitung“: Der Ruf nach Weltfrieden und Völkerverbündnis durchdringt immer vermehrlicher alle Erdteile. Sieger und Besiegte, vor allem auch Neutrale, creisen diesen Ruf auf Europa, aus tausend Kriegsgewunden blutend, rings sich allmählich zur Einigung durch, daß das Problem des Wiederaufbaus solange un durchführbar bleibt, als die Atmosphäre des Hasses, der Unwurst und Unversöhnlichkeit vorherrscht. Vernunft und Versöhnung sind die unerlässlichen Voraussetzungen für die Errichtung der europäischen Staaten und der abendländischen Kultur vor dem drohenden Untergang. Zahlreiche Konferenzen haben seit dem ungünstigen Verfall der Zweigfrieden, der die Stimmung der Nationen verpolsterte und das Grundbinden für eine wirtschaftliche wie finanzielle Wiederaufrichtung der Völker befeuert, stattgefunden. Aber welche vollen Erfolge haben sie bisher gezeigt? Auch die legte Genfer Tagung, die immerhin insofern eine Besserung gegenüber den früheren unfruchtbaren Konferenzen zeigte, als sie eine gewisse gesamtpolitische Aufrichtung bewirkte, endete doch mit äußerst düstigen Resultaten. Und nun gar die Londoner Tagung! Sie hat mit einem völligen Zusammenbruch geendet.

Woran liegen diese negativen Ergebnisse? Welcher Staat und welche Regierung tragen die Schuld daran? Das ist die Kernfrage, die unparteiisch vor der Weltgesellschaft beantwortet werden muß. In der unverzüglichen Sachgemäßen Beantwortung dieser Grundfrage sind alle Völker, eben ehrlich und aufrichtig an einer Wiederaufrichtung und an dem vorwärtsigen Wiederaufbau gelegen, gleichmäßig interessiert. Wir Deutschen waren es ja seit langem gewohnt, vor der ganzen Welt als Störenfriede bloßgestellt und als Sündenbock, Schulz am allem Weltunheil, disreditiert zu werden.

Unsere scharfen Brote blieben gräßlich unbedacht; unsere einwandsfreien sachlichen Aussklärungen und aktenmäßigen Darlegungen wurden bei Seite geworfen. Inzwischen hat sich das Blättertum aber doch in etwas gemindert. Heute gibt es — außerhalb Frankreichs — wohl kein Volk der Erde mehr, das Deutschland an der Verschleppung des Wiederaufbaus und der fortgesetzten Vergrößerung der Weltmachtshöhe die Schuld betrkt.

Italienische und englische Regierungskräfte haben schon seit einiger Zeit amerikanische Weise aufgeworfen, auch dem bisher verfeindeten Deutschland gegenüber eine objektive und perspektivische Haltung einzunehmen. Das erfüllende Werk des früheren italienischen Ministerpräsidenten Nitti über „das Friedlose Europa“ erregte ebenso gewaltige Aufsehen, wie seine jüngsten Veröffentlichungen über die verhängnisvollen Irrtümer der Zeit, worin er die auf den Versailler Vertrag und das Londoner Ultimum umgegründeten Reparationsforderungen mit ihrer unerschwinglichen Höhe als geradezu „idiotenhaft“ bezeichnete. Neuerdings auf der Bonner Tagung hielt dann Lloyd George eine bemerkenswerte Rede, deren deutliche Befürchtung gegen die massive Gewaltpolitik Poincarés ging. Die Ausführungen des englischen Premierministers erhielten eine geradezu verächtliche Kritik der französischen tendenziösen Ansprüche im Frieden, Deutschland lobt die Friedensvertrag und rüste zum Revanchekrieg. Die deutsche Flotte sei, so legte Lloyd George dar, „verloren“ sich im jüngsten Augenblick, die Ausführungen kurz zusammenfassend zu wiederholen, vollständig zerstört und die militärische Macht Deutschlands, das seine sämtlichen Waffen abgeliefert habe und gänzlich entwaffnet sei, sei derart gebrochen, daß kein vernünftiger Mensch in absehbarer Zeit an einen Revanchekrieg bei der Unmöglichkeit der Erfüllung von Waffen Munition und Material auf viele Jahre hinweg hantieren könne, zumal an Stelle der früher unter Waffen stehenden fünf Millionen Mann die deutsche Wehrmacht jetzt nur noch 100 000 betrage. Weiter habe Deutschland trotz seiner Revolutionen und der Schwäche seiner Regierungen schon 10 Milliarden Goldmark bezahlt. Der Niedergang der Wechselkurse sei ein sicherer Thermometer, um die schwere Liebelkrankheit und den deutschen Ruin zu erkennen.

Angesichts der wichtigen Beweiskraft dieser durchschlagenden Argumente gibt es für den entgegengesetzten Standpunkt der heutigen französischen Machthaber, die Deutschland durch immer neuere Pressionen und Sanktionen, sich wechselseitig an Härte und Grausamkeit überbielend, bis zum Weltkrieg zu erschöpfen und zum vollständigen wirtschaftlichen und finanziellen Bankrott zu führen drohen, nur zwei Möglichkeiten: oder sie entweder höben Siegerkunst, im geselligen Vertrag ein mit Hoh und Nachte die französische Regierung beratet verbündet, daß sie Deutschland in

den Abgrund stürzen wollen, ohne sich die drohende Gefahr, in die Tiefe, mithineingejogen zu werden an vergangenwährenden, oder aber Frankreich verlegt mit fälscher Überlegung Deutschland systematisch durch rassistisch ausgedachte Gewaltmittel in die Unmöglichkeit der Erfüllung, um dadurch andere gewinnbringende Zwecke auf Kosten des gepeinigten Deutschlands durchzusetzen.

Um sich für die eine oder andere Alternative unter Berücksichtigung des Nationalcharakters und der Größe-Sucht der Franzosen zu entscheiden, muss man die Jahrhundertealte traditionelle Rheinlandpolitik Frankreichs im Auge behalten. Stets hat Frankreich seine Blicke auf das linke Rheinufer geworfen. Die napoleonische Herrschaft der linken Rheinseite hat bei den Franzosen Zabel und Begeisterung ausgelöst, ihr Verlust 1814—15 herben Schmerz. Schon in den 1830er und 1840er Jahren gingen die Antagonisten wieder zum Rhein, wurden aber durch Namens-Entstehung ganz Deutschlands und die helle Begeisterung, die besonders das Befreiende Rheinland in allen deutschen Gauen hervorrief, einmütig zurückgewiesen. Welche Rolle dann Frankreich im Frühjahr 1919 spielt, haben jüngst einige Gathüllungen des Wilsonschen Presselehrers Mr. Baker deutlich ergeben. Darauf hat sich Frankreich nur unter dem starken Druck der übrigen Mächte dazu bequemt, seine rachsüchtigen Ansprüche auf rechtsseitige Besitzergreifung des ganzen linken Rheinufers scheinbar zurückzulehnen. „Scheinbar“, so sagt Baker; denn „die Franzosen legen den Krieg immer weiter fort, so wie sie es jetzt noch machen“.

Diese, die wahren Ziele des angeblich so friedliebenden und versöhnlichen Frankreichs schmägelnlos enthaltenden Veröffentlichungen bieten eine treifliche Illustration zu der bisher unüberprüften gebliebenen französischen Zeitungsnotiz über eine Slinge von Poincaré gehaltene Rede, worin er unumwunden erklärt: „Frankreich geht der dauernden Befreiung des linken Rheinufers entgegen und er fühlt sich wohl dabei; er zieht die Besetzung und Eroberung dem Geldeinstehen vor, wenn Deutschland seine Verpflichtungen aus Verfaultheit erfüllt, wäre es um die Macht der französischen Arme vorbei, kann mühselig abgerückt werden!“

Solange Frankreich unter dem Reichen und der Herrschaft solcher Poincaré'schen Gewaltpolitik steht und die vorigen zusammen unverhältnismäßigen Elemente, die leider heute noch in der Minderzahl sind, in den Hintergrund gedrängt bleiben, wird die Welt nicht zum Frieden kommen. Der Weltfriedensdörfer muss dann aber anderswo gesucht und gefunden werden als bei dem vom ehrlichen Friedenalleen und aufrichtiger Verjährung getragenen deutschen Volke.

Inzwischen wird man auch in England zu der Überzeugung gekommen sein, wie bitter sich der in Versailles begangene Bruch an alten englischen Traditionen gerächt hat, daß europäische kontinentale Gleichgewicht durch Deutschlands Wehrlosmachung zu erschüttern und Frankreich als größte Militärmacht der Welt zum brutalen Weltdiktator erhoben.

## Poincaré bleibt fest.

Var le Due, 22. August (Pat.) Bei der Gründung des Generalrats des Départements Meuse, besprach Poincaré die auswärtige Lage und sagte unter anderem:

Die Völker, die Schulen an Schulen gelämpft haben, haben die gemeinsame Waffenbrüderlichkeit beibehalten, jedoch die Idee der politischen Solidarität verloren. Der Krieg hat einerseits die chauvinistischen und imperialistischen Geschüle und andererseits den Kommunismus und Bolschewismus erwidert. Frankreich steht nicht nach Gebietsweiterung und die Idee der Oberherrschaft ist ihm fremd. Frankreich verlangt nur die Ausführung der Verträge und Schadensersatz für die erlittenen Verluste. Man weiß doch zugeben, daß Frankreich während des Krieges die schwersten Verluste hatte, da 10 Departements den Kriegsschauplatz abgaben. Von einem Vergleich der Kriegsschulden Deutschlands mit den interalliierten Schulden kann keine Rede sein, da dies ein schreckliches Unrecht wäre. Die Wehrlosmachung der angreichten Schäden seitens Deutschlands muss zur Regelung aller anderen Angelegenheiten vorangehen. Die interalliierten Schulden sind im gemeinsamen Interesse gemacht worden. Sollte England die sofortige Bezahlung der Frankreich geltend machen, so müssen verlangen und gleichzeitig auf die deutschen Reparationen verzichten, so würden wir uns gezwungen sehen, unseres italienischen, rumänischen und serbischen Schuldner zu gleicher Forderung zu stellen. Wir möchten nicht wünschen, daß diese Angelegenheit eine soße Wendung nähme. Wir wünschen vor allem, daß Deutschland seine Schulden regelt. Solange Deutschland seine Pflicht nicht erfüllt, so lange können wir die Schuld an England nicht zurückzahlen. Es wäre angezeigt, daß die Angelegenheit der interalliierten Schulden in nächster Zeit auf einer

### neuen Konferenz

geregelt würde. Eine Bedingung für die Einberufung dieser Konferenz ist der Verzicht auf die Vermischung der Angelegenheit der deutschen Schulden mit den Schulden derjenigen Staaten, die während des Krieges gemeinsame Opfer brachten haben. Die Note Vallours hat die Besprechung der Frage der interalliierten Schulden auf der Londoner Konferenz unmöglich gemacht. Das Richtergericht Deutschlands auf die Forderung auf Einführung von Finanzreformen, hat die Prüfung der Angelegenheit einer internationalen Anleihe für Deutschland nicht zugelassen. Es blieb nichts anderes übrig, als Deutschland gegenüber die Gewährung eines ungenügend garantierten Moratoriums abzulehnen.

Dieses war die Stellungnahme Frankreichs, der sich England nicht angeschlossen hat. Was auch in Zukunft vorkommen sollte, von diesem Standpunkt werden wir nicht ausüben. Wenn wir übrigens auch bezüglich der Garantien gezwungen wären, auf eigene Hand vorzugehen, so würden wir selbst nach Erhalt dieser Garantien nicht allein davon Gebrauch machen, sondern

Brüder mit Ausnahme der von Sonnabend folgenden Tage: täglich früh Schriftleitung und Geschäftsführer Betriebsstraße 96, Tel. 6-26 Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt Arbeitsförderung oder Nachvertrag hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in: Węgorzów, Bielsko, Czad, Rzeszów, Kołaczkowice, Lipno, Lubliniec, Nowy Sącz, Sosnowiec, Tomaszów, Turek, Wadowice, Bielsko-Biala, Igiera u. v.

## Eine Partei der „Unabhängigen Sozialisten“ in Polen.

Kattowitz, 21. August (Pat.) Am 19. d. Monat in Katowice eine Konferenz des Zentralkomitees der Partei der „Unabhängigen Sozialisten in Polen“ statt. Die Redner betonten, daß die Partei der Unabhängigen Sozialisten keine nationale polnische Partei, sondern eine internationale, allgemein-sozialistische territoriale Partei der Republik Polen bilden werde.

Die deutschen Arbeiter von Breslau und Pommern wollen sich dem Block der völkischen Minderheiten anschließen, während die deutschen Arbeiter Oberschlesiens und des Teschener Schlesien sich bereits dem linken Block der „Unabhängigen Sozialisten“ angeschlossen haben, der bei den Wahlen selbstständig vorgehen will.

## Erinnerungen.

Warschau, 21. Aug. (Pat.) Der Staatschef ernannte Dr. Kazimierz Włodzimierz Skarmaniecki, Prof. der Jagellonischen Universität in Krakau, zum Kultusminister und den bisherigen Leiter des Landwirtschaftsministeriums zum Landwirtschaftsminister.

## Die jüdischen Vertreter für das Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks.

Von jüdischer Seite wurden in das Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks die Herren Sejmabgeordneten Grünbaum (Jüdischer Volksrat), Hirschhorn (Orthodox) und Prellucki (Jüdische Volkspartei) gewählt.

## Bombenwürfe in Ostgalizien.

Zemberg, 21. August (A. B.) Unbekannte Täter waren in die Wohnung des Kommandanten der Staatspolizei 2 Handgranaten von großer Explosionskraft. In demselben Tage wurde eine Granate auf den Hof der Polizeiakademie in Stryj geschießt. In beiden Fällen explodierten die Granaten ohne Menschenleben zu verletzen und ohne größeren Schaden zu verursachen.

## Litauen verlangt den Anschluß Memels.

Riga, 21. August (Pat.) Das lettische Kabinett veröffentlichte den Antwort der litauischen Regierung auf die Benachrichtigung der Bolschistenkonferenz über die Bedingungen für die Anschluss von Litauen des jüdischen. In der Antwort willigt Litauen ein, die Schritte des Vertrags auszuführen, die sich auf die Schaffung auf dem Niveau (Memel) beziehen, macht dies aber von dem Abschluß der Polen aus dem von ihnen besetzten litauischen Gebiet abhängig. Gleichzeitig gibt die litauische Regierung der Ukraine und Ausdruck, daß nach Anerkennung Litauens des jüdischen die Vereinigten Staaten dem Anschluß Memels an Litauen nicht mehr widerstreben werden.

## Vertagung der Verhandlungen mit Bayern.

Görlitz, 21. August (Pat.) Die Verhandlungen der deutsch-regierung mit dem bayerischen Kabinett wurden vertagt. Die bayerischen Minister sind nach München abgereist, um über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten.

## Eine amerikanische Anerkennung für Dr. Wirth.

Berlin, 21. August (A. B.) Nach einer längeren Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Wirth äußert sich Herr James Cox, früherer amerikanischer Präsident-Kandidat und Führer der amerikanisch-konservativen Partei, einem amerikanischen Reichskanzler gegenüber wie folgt: Kein Staatsmann Europas trage eine größere Verantwortlichkeit als der Reichskanzler Dr. Wirth. Ich bin durchaus überzeugt, daß er die Demokratie im deutschen Reiche aufrecht zu erhalten versucht und weiter davon, daß er Frieden und Ruhe in der ganzen Welt einbringlich wünscht.

## Hindenburg in München.

München, 21. August (Pat.) Schon ist hier Hindenburg eingetroffen. Er wurde von einer großen Menschenmenge mit Begeisterung be-

grüßt. Die Stadt wurde ihm zur Ehre mit Flaggen geschmückt. Heute nachmittag stehten Hindenburg undendorff einen Besuch ab. Am Abend wird er am Empfang, der vom Studentenverband veranstaltet wird, sowie an einem von Kahr gegebenen Festessen teilnehmen. Morgen verläßt Hindenburg München.

## Belgien Hand in Hand mit Frankreich.

Brüssel, 21. August. (Pat.) Theunis hatte gestern mit dem Vertreter Belgiens in der Reparationskommission eine Konferenz. Verübt wurden die gewöhnlichen Angelegenheiten der Entschädigung in der Beleuchtung der Reparationskommission. Es sieht so, daß im Falle einer Ablösung des geforderten Garantien seitens Deutschlands, dieses kein Moratorium erhalten wird. Wenn unter diesen Bedingungen die Notwendigkeit der Inwendung von Sanctionen entstehen sollte, wird sich Belgien auf die Seite Frankreichs stellen. In dieser Hinsicht ist die Stellungnahme Belgiens völlig entschieden.

## Emper Pascha lebt.

Bordeaux, 21. August. (Pat.) Das Urteil wird bestätigt: Die Nachricht vom Tode Emper Pascha bestätigt sich nicht.

## Blitzschlag in einen Munitions-wagen.

Budapest, 21. August. Bei der Nachübung eines Bataillons in Scheide schlug ein Blitz in den Munitionswagen ein. Drei Offiziere und ein Offizierstellvertreter wurden auf der Stelle getötet. Ein Offizierstellvertreter erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im Spital verschwand. Mehrere Offiziere wurden erheblich verletzt. Die Explosion hat in den zu dem Monatversetzungsfahrenden Straßen sämtliche Fensterscheiben zerstört.

## Ein Oderdampfer in die Luft geslogen.

Dresden, 21. August. Gestern mittag flog der Ausflugsdampfer "Rothäuser" bei der Bindenau-Schleuse in der Nähe von Briesig auf der Oder infolge Kesseldetonation in die Luft. Sämtliche an Bord befindlichen Personen wurden getötet. Zum Glück war der Dampfer als Schlepper tätig, so daß nur fünf Leute an Bord waren. Der Dampfer hatte fünf Koblenz läuft bis zur Schleuse geschleppt und wollte gerade umdrehen, als die Explosion erfolgte. Nachdem sich die Rauchwolken verzogen hatten, sah man nur noch einen kleinen Rest vom Boot. Ueber die Ursache wird sich genauer nicht mehr feststellen lassen, da vor der Besatzung niemand am Leben geblieben ist. Der eigentliche Maschinist des Dampfers hatte denselben vor einigen Tagen verlassen, da er erkrankt war und sich außerdem eine andere Stellung suchen wollte.

## Das „entwaffnete“ Frankreich.

Bei einer Zusammenkunft von Reserveoffizieren in Verdun molte General Guat wieder einmal das deutsche Gespenst an die Wand. Einer Mitteilung der "Prest. Blg." zufolge folgt er:

"Wir sind sicher, daß Deutschland gegen uns einen Krieg vorbereitet, in dem nur die furchtbaren chemischen Angriffsmittel verwendet werden sollen. Wir müssen uns rechtzeitig auf die Abwehr vorbereiten."

Einer der Kriegskameraden des Generals fragte: "Was hat man getan, um der Gefahr zu begegnen?"

"Nichts, wir sind entwaffnet (!), die Kammer austüpfen verwiesen und jeden Krebit für unsere Laboratorien. Wir leben daher in einer furchtbaren Angst."

Selbst wenn die Angst des schlechten Gewissens

Glaubt mir, die durch Nächte wachen  
Kühn ihr sucht und durch das Schwert,  
Mehr als alle Vorherhaine  
Siefer Erde ist die kleine  
Düst're Rosenknospe wert.  
Alexander Petöfi. 1820—1849

## Schloß Siebeneichen.

Erzählung von  
Henriette v. Meerheim b.

(7. Fortsetzung).

"Mein Vater dachte anders darüber," fährt Eleonore leidenschaftlich auf: "Wißt ihr, was ihr uns damit getan habt? Nicht nur Rabenau ist uns mit dem Prozeß verloren, nein, auch Siebeneichen, unser schönes Siebeneichen wird uns damit entrissen! Man hat mich schnell über alles aufgeklärt," fährt sie bitter fort. "Die Prozeßkosten sind unser Todesstoß, um sie zu decken, muß Siebeneichen verkauft werden... O, Vater, gut, daß du hier unten schlafst — das hättest du nicht ertragen."

Sie wirft sich leidenschaftlich weinend über das Grab. Graf Rotschütz beugt sich tröstend über sie.

"Es ist nicht nötig, Siebeneichen zu verkaufen," sagte er. "Weine nicht so, mein Liebling, mit meinem Vermögen kann ich es leicht für meine Frau erhalten."

"Ich kann nie deine Frau werden," sagte sie herbe. Sie streicht das verwirrte Haar aus der Stirn; ein trockiger Zug gräßt sich in ihr Gesicht,

## Lehrgang der englischen Sprache von W. S. JESIEN,

Lodz, Zachodnia-Straße 45.

Die Eröffnung des Schuljahrs findet am 5. September statt.

- A. Für Anfänger: Montag, Mittwoch, Freitag von 6—7 Uhr und mittags.
- B. Für Anfänger: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 7.30—9.30 Uhr abends.
- C. Für Anfänger: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 4—6 Uhr nachm.
- D. Für Fortgeschrittene Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von 6—8 Uhr abends.
- E. Für Fortgeschrittene Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von 8—10 Uhr abends.

Meldungen zu allen obigen Lehrgängen sind bereits erfolgt. Mit Rücksicht auf die zu erwartende große Anzahl von Kandidaten ist rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

## Lokales.

Bodz., den 23. August 1922.

### Wahlkalender.

Die unten angeführten Tage bezeichnen die Fristen der besonderen Wahlgeschäfte. Alle Termine vor der Abstimmung für den Senat betreffen gleichzeitig die Sejm- und Senatswahlen.

26. August. 8 der größten Abgeordnetenclubs schlagen dem Wahl-Generalkommissar 8 Mitglieder der Reichswahlkommission und ebenso viele Vertreter vor (Art. 17 d. St. I und Art. 18).

28. August. Auf Antrag des Vorsitzenden des betreffenden Appellationsgerichts werden die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen vom Generalkommissar der Wahlen ernannt (St. I Art. 19 und 20).

Der Wojewode (Regierungskommissar) ernnt je ein Mitglied der Bezirkswahlkommissionen (St. I Art. 19 und 20).

Die Verwaltungsbehörde I. Instanz veröffentlicht in allen Gemeinden eine Bekanntmachung über die Einteilung der Wahlkreise und über das Wahl- und Amtslokal der Kreiswahlkommissionen; gleichzeitig werden davon der Vorsitzende der Wahlkommission und die Hauptverwaltung für Statistik benachrichtigt (Art. 29).

30. August. Der Wahl-Generalkommissar gibt im Amtsblatt der Wojewodschaft die Ernennung der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und ihrer Vertreter (Art. 20 d. St. I) bekannt.

Der Wojewode (Regierungskommissar) gibt die durch ihn erfolgte Ernennung von Mitgliedern für die Bezirkswahlkommissionen (St. I, Art. 20) bekannt.

Die Stadtverordnetenversammlungen und Kreistage, beziehungsweise die Versammlung der Vorsteher der Gemeinden, wählen Mitglieder für die Bezirkswahlkommission, was dieser mitgeteilt wird (Art. 19 d. St. 3, 4, 5, 6, 7 und Art. 20 d. St. 2, 3, 4, 5).

1. September. Es erfolgt die Bekanntgabe des Personalbestandes der Bezirkswahlkommission durch den Vorsitzenden im Amtsblatte der Wojewodschaft (Art. 20 d. St. 10).

Die Bezirkswahlkommission erläßt in allen Gemeinden des Bezirks Bekanntmachungen über den Wahltag, die Stunden der Wahl, Anzahl der Abgeordneten, die in dem Bezirk gewählt werden sollen, Ort, Zeit, Weise und letzte Frist der Anmeldung von Kandidaten; ferner eine Erklärung betreffend den Anschluß der Bezirkswahlliste an die Reichswahlliste sowie über den Personalbestand und das Lokal der Bezirkswahlkommission (Art. 31 d. St. 1).

2. September. Der Geinderat wählt 3 Mitglieder der Bezirkswahlkommission (Art. 12, St. 7).

7. September. Der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission teilt den Gemeindevorstehern die Zusammensetzung der entsprechenden Unterbezirkswahlkommission mit, was auch der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird (Art. 31 St. 2 und 3).

Die Gemeindevorsteher (Präsidenten, Bürgermeister, Vögte, Domänenverwalter) fertigen für

der ihn plötzlich lebhaft an den alten Grafen erinnert.

"Du kannst doch auf jeden Fall Kapital von mir annehmen, um Siebeneichen zu halten," bittet er, um sie nicht noch mehr zu reizen.

"Nichts nehme ich von den Rotschütz," antwortete sie trocken. "Siebeneichen zu verlieren, ist schlimmer als sterben, aber meines Vaters Ehre steht mir höher als alles andere, seine Schuldens muß ich sofort bezahlen — vor eurem Geiste — niemals!"

"Der Siebeneichensche Starrkopf," sagt er finster. "Lieber alles verlieren, als einem vernünftigen Rat Gehör geben, dadurch kommt ihr um euren Besitz, durch nichts anderes."

"Läßt mich allein," ruft sie außer sich, die Hände an die Schläfen pressend. "Ich will, ich kann nichts mehr hören."

"Wenn du deine Ansicht ändern solltest, laß es mich wissen," antwortet er kalt; sich leicht verbeugend, geht er mit raschen, elastischen Schritten dem Schloß zu.

Der goldene Abendsonnenstrahl spielt wie ein letzter Hoffnungsschimmer auf dem Adlerhelm, der durch die Zweige aufblitzt; jetzt entzieht die Biegung des Weges die hohe, schlanke Gestalt ihren Augen, die ihm sehnlichst folgen. Sie breitete die Arme aus — ein Schrei will sich von ihren Lippen ringen...

Er ist fort — und mit ihm ist alles verloren — ihr Vater, ihre Heimat — und ihre Liebe...

jeden Ort Listen der Wähler in 3 Exemplaren an (Art. 32).

8. September. Der Gemeindevorsteher übergibt dem Vorsitzenden der Unterbezirkswahlkommission 3 Exemplare der Wählerlisten (Art. 34 St. 1).

14. September. Die Unterbezirkswahlkommission überreicht ein Exemplar der Wählerlisten an die Bezirkswahlkommission (Art. 34 St. 3).

15. September. Auslegung der Wählerlisten durch die Bezirkswahlkommission zur öffentlichen Durchsicht (Art. 35).

28. September. Letzter Tag zur Durchsicht der ausgelegten Wählerlisten. Veröffentlichung der Namen der Kandidaten der Reichslisten (Art. 58 St. 4).

30. September. Letzte Frist zur Einreichung von Beschwerden an die Bezirkswahlkommission, falls ein Name in den Wählerlisten fehlen oder ein anderer unberechtigt eingetragen sein sollte (Art. 35 St. 4).

5. Oktober. Letzte Frist zur Entgegnung von Beschwerden wegen Streichung aus der Liste (Art. 37.)

6. Oktober. Die Kandidaten der Reichswahllisten händigen dem Vorsitzenden der Wahlkommission eine Erklärung ein, daß sie mit der Mandatsbewerbung einverstanden sind (Art. 59 St. 1).

8. Oktober. Veröffentlichung der Bezirkswahlkandidatenlisten (Art. 44).

9. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommissionen übergaben den Bezirkswahlkommissionen 2 Exemplare der Wählerlisten (Art. 39 St. 2).

13. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommission übernimmt eingehende Beschwerden über die Streichung aus den Listen und überreicht sie nachträglich an die Bezirkswahlkommission (Art. 39 St. 3).

16. Oktober. Die Bevollmächtigten der Bezirkswahlkandidaten geben dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission eine Erklärung über den Anschluß der Bezirkswahlliste an die Reichswahlliste ab (Art. 57 St. 1 und 2).

19. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommissionen überreichen den Unterbezirkswahlkommissionen 2 Exemplare der endgültig festgelegten Wählerlisten; 3 Exemplare überreichen sie den betreffenden Gemeindevorstehern (Art. 40).

23. Oktober. Auslegung der endgültig festgelegten Wählerlisten durch den Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission zur öffentlichen Einsichtnahme (Art. 43 St. 1).

28. Oktober. Letzter Tag zur Durchsicht der endgültigen Wählerlisten (Art. 43 St. 1).

5. November. Wahl in den Sejm.

12. November. Wahl in den Senat.

8. November. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Abstimmungsergebnisse für den Sejm.

15. November. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Abstimmungsergebnisse für den Senat.

Der Staatschef ernannte den Richter des Obersten Gerichts Dr. Tadeusz Bresiewicz zum Generalwahlkommissar.

In der Lodzer Wojewodschaft fand unter dem Vorsitz des Wojewoden Dr. Garapich die zweite Konferenz in Angelegenheit der Wahlen statt. Darauf nahmen teil: Regierungskommissar Jazycki,

Als Graf Rotschütz die Halle des Schlosses betritt, kommt der alte Büchsenspanner ehrerbietig auf ihn zu und reicht ihm ein zusammengefaltetes Blättchen.

"Mein Graf hat es in seiner letzten Stunde geschrieben, ich soll es nach dem Begräbnis abgeben," sagte er mit zitternder Stimme.

Eine eigenhändige Rührung bemächtigte sich des jungen Offiziers beim Lesen der wenigen Zeilen.

Doch ein ehrlicher, alter Feind, der zugibt, daß er im Unrecht war.

Wenn er das Blatt vor einer Stunde bekommen hätte, hätte dann seine Unterredung mit Eleonore nicht einen ganz anderen Ausgang genommen? Ob er sie noch einmal aufrufen?

Armes, verlassenes Kind — Welch treues Herz, aber auch Welch harter Kopf! "Nein, Stolz gegen Stolz, Trost gegen Trost — erst sollst du mich so lieben, daß selbst der vermeintliche Wille deines Vaters nichts dagegen gilt. Dann erst darfst du's wissen."

Sorgsam verwahrt er den kostbaren Zettel in der Brusttasche und reist noch am selben Tage, nach einem langen Gespräch mit Eleonores Bevollmächtigtem, ab.

Das Schicksal ist vorüber. Siebeneichen ist in andere Hände übergegangen.

Der Käufer ist Graf Rotschütz.

Eleonore hat einen heissen Kampf zu bestehen, ehe sie es zugibt. In der Seele ihres Vaters empört es sie, daß ein Mitglied dieser gehaften

dessen Stellvertreter Janiszewski, Polizeiinspektor Wróblewski, Tymieniecki, stellvertretender Stadtpräsident Dr. Stupnicki sowie der Leiter des städtischen statistischen Amtes Rosset. Die Vertreter des Magistrats erklärt, daß das statistische Amt die Einteilung der Stadt in 168 Unterwahlbezirke beendet habe. In den nächsten Tagen soll die Registrierung der Wahlberechtigten durchgeführt werden. Die Hausbesitzer bezügl. deren Verwalter erhalten von der Polizei Listen zugestellt, in die sie alle im Hause wohnende Wahlberechtigten binnen 24 Stunden eintragen müssen. Mit der Bearbeitung dieser Listen wird sich ein beim Magistrat besonders eingerichtetes Referat für Wahlangelegenheiten befassen. Diesem Referat wird als Lokal der Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestellt. Als Wahllokal sind 160 Volksschulen ausgewählt. In der nächsten Woche soll auf der Stadtverordnetenversammlung die Wahl der 4 Mitglieder der Bezirkswahlkommission sowie diejenige der 504 Mitglieder der Wahlkommissionen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wandten sich die Behörden an die verschiedenen Institutionen mit dem Ersuchen, Kandidaten namhaft zu machen.

## Streikbeginn am 23. August.

Da es auf der vorigen Konferenz zwischen den Industriellen und den Vertretern der Arbeiterschaft kam, wurde für gestern die Versammlung der Bezirkswahlkommissionen überreicht, falls ein Name in den Wählerlisten fehlen oder ein anderer unberechtigt eingetragen sein sollte (Art. 35 St. 4).

5. Oktober. Letzte Frist zur Entgegnung von Beschwerden wegen Streichung aus der Liste (Art. 37.)

6. Oktober. Die Kandidaten der Reichswahlkommissionen händigen dem Vorsitzenden der Wahlkommission eine Erklärung ein, daß sie mit der Mandatsbewerbung einverstanden sind (Art. 59 St. 1).

8. Oktober. Veröffentlichung der Bezirkswahlkandidatenlisten (Art. 44).

9. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommissionen übergaben den Unterbezirkswahlkommissionen 2 Exemplare der Wählerlisten (Art. 39 St. 2).

13. Oktober. Die Unterbezirkswahlkommission übernimmt eingehende Beschwerden über die Streichung aus den Listen und überreicht sie nachträglich an die Bezirkswahlkommission (Art. 39 St. 3).

16. Oktober. Die Bevollmächtigten der Bezirkswahlkandidaten geben dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission eine Erklärung ein, daß sie mit der Mandatsbewerbung einverstanden sind (Art. 59 St. 1).

19. Oktober. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Abstimmungser

brach infolge der Verringerung des Lohnes für die Arbeit in der Weberei Streit aus.

Die Beamten der städtischen Gazzanfakt haben seinerzeit eine Gehaltsverhöhung von 50 Prozent verlangt. Da es bisher zu keiner Einigung der beiden interessierten Seiten gekommen ist, wurde vom Arbeitsinspektor Kalinowski eine Zusammensetzung anberaumt, zu welcher der Verleiter des Ausichtsrates der Gasanstalt Kalisz mit sowie die Delegierten des Fachverbundes "Braca" erschienen. Herr Kalinowski berichtete, daß über die Gehaltsverhöhung in den Magistrats-Räumen noch nicht entschieden wurde, und da der Arbeitsschreiber zur Versammlung die Delegierten des Klasserverbandes nicht eingeladen habe, sollte er um Vergebung der Rückerstattung. Der Arbeitsschreiber bemerkte, daß die Bitte um Intervention nur von der Organisation "Braca" kommt und er darum die Vertreter des Klasserverbandes auch nicht eingeladen habe. Die Konferenz wurde vertagt.

**Schöbusz der Einschreibebüro und Kollegengelder an den polnischen Hochschule.** Laut Verordnung des Ministeriums für öffentliche Ausbildung wurden die Gebühren an den Hochschulen wie folgt geregelt: Die Gebühren der Studenten und freien Hörer werden im Jahre 1922 betragen: 1. Einschreibebühr 2000 M., 2. Jahresgebühr 10000 M.

Die Gebühr für die Übungen in den Laboratorien und Seminarien beträgt jährlich für jede wöchentliche Stunde: a) in Seminarien und Laboratorien ohne Büchsenkasse der Experimentiermittel 900 M., b) in den Arbeitsstätten mit Büchsenkasse der Experimentiermittel 1200 M., c) in den chemischen Laboratorien 1500 M., d) die Gebühr für die unter a), b) und c) angeführten Übungen in den Arbeitsstätten und Seminarien beträgt für ein halbes Semester ein Drittel und für ein ganzes Semester die Hälfte der jährlichen Gebühr. Für Übungen, die mehr als 10 Stunden in der Woche betragen, wird die Gebühr wie für 10-stündige Übungen berechnet. Die jährliche Gebühr darf in zwei Raten bezahlt werden; zu Beginn des ersten Semesters oder Trimesters und zu Beginn des zweiten Semesters oder des dritten Trimesters. Bei Einleitung der Schulgebühr in zwei Raten wird die Einschreibung beim zweiten Semesters oder dritten Trimester erst dann für erledigt angesehen, wenn die zweite Rate bezahlt sein wird.

Ein Student oder Hörer, der sich in eine Hochschule aufnehmen läßt, muß nach Ablauf des ersten Trimesters oder Semesters, wenn er neu aufgenommen würde, die Einschreibebühr sowie das halbjährige Schalgebühr und den ganzen Beitrag für die Benützung der Bibliothek entrichten. Die Stundung der Gebühren wird der Justiz-Kurator auf schriftlichen und durch Dokumente belegtes Nachschreiben bewilligen.

Eine Lodzer polnische Handelszeitung. Unter dem Titel "Lodzki Kynel" redigiert von Marian Tokowksi ist in Lodz eine neue Wochenzeitung für Handel und Industrie erschienen. Der "Lodzki Kynel" hat — wie er in der Einführung sagt — es sich zur Aufgabe gestellt, alle die Lodzer Wirtschaft betreffenden finanziell-wirtschaftlichen Fragen sachlich zu behandeln. Wird es ihm gelingen, unbedingt von politischen Stimmungen der Handelswelt der Stadt Lodz ein Führer zu sein, so hat er seinen Zweck erreicht.

Die Mitglied ohne Frau. Im März erhielt ein gewisser Leiser Jastmann, wohnhaft Zielonastraße 38, von seiner Verlobten, der Niesel Tempowska, wohnhaft Kilińskistraße 11, angeblich zum Handel 500.000 Mark. Von dem Gewinn sollte er Möbel kaufen. Die Rüttung lautete dahin, daß er als Teil der Mitglied seiner Verlobten eine halbe Million Mark erhalten habe. Als er das Geld erhalten hatte, hielt der Bräutigam sich längere Zeit verborgen; er erschien wieder bei seiner Braut, noch gab er eine Nachricht über den Gewinn zum Möbelkauf. Der Befall wollte es, daß der Schwester der Geschädigten Justmann auf der Straße begegnete und ihn wegen seines Verhaltens zur Rede stellte. Man begab sich zum Rabbiner, welcher entschied, daß das Geld an die Tempowska zurückzuerstatten werden müsse. Justmann wollte hierauf nicht eingehen und so kam die ganze Angelegenheit vor den Richter, während der Mitglied in Haft genommen wurde.

Neue Fernsprecherverbindungen. Im Monat September soll der Bau einer Fernsprechlinie Warschau-Bromberg fertiggestellt werden: Warschau-Danzig, Fernsprechanschlüsse zwischen Warschau und Nowo, Łódź und Danzig, sowie Bielsk und Danzig.

Ein Betrüger. An die in der Kilińskistraße 44 wohnhaft Josef Dobosz wandte sich ein unbekannter mit dem Vorwurf, ihr eine Stelle in einer Fabrik zu verschaffen. Dafür ließ er sich im vorangelaufenen Jahr 1000 Mark geben. Es stellte sich heraus, daß der Dobosz einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Die davon herachrichtige Polizei stellte den Betrüger in der Person des Franciego Blawejczik, Zimmerstr. 9 fest und verhaftete ihn.

**Warum? Tollwut!** Ein Feldscher der Tierverwertungsanstalt erhöhte in der Pomorskastraße 97 einen tollen Hund. Da die Bevölkerung nahe lag, daß unter den Hunden dieser Hund die Tollwut ausgebrochen ist, wurden zahlreiche Hunde und Ratten daraufhin untersucht.

**Das Elend.** Auf dem Felde in der Nähe der 1. Maistrasse wurde die Leiche eines 3 Monate alten Säuglings gefunden.

**Unfälle.** Der nach Warschau fahrende Zug Nr. 512 überfuhr in der Nähe des Lodzer Kaliwerks einen unbekannten Mann, der sofort tot war. Der Vermisste, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde nach der Leichenhalle gebracht. — In dem Felde von Schulz, Zielonka, ereignete ein zwölfjähriger Junge Namen Boleslaw Jastyn. — Der 10jährige Einard Jachimski, Berezhki, fiel aus einem Fenster des 1. Stocks, wobei er sich so schwer verletzte, daß er nach dem Anna Marienstift gebracht werden mußte.

**Ein Sieben,** wohnhaft in der Nowogrodzka 28, erlitt beim Höhern eines der Elektrischen eine Steinverkeuchung und mußte im Rettungswagen nach Hause gebracht werden.

**Die traurigen Fälle von Selbstmord und Selbstmordversuchen** haben in den letzten Jahren einen erstaunlichen Anfang angenommen und wir haben schon des öfteren Berichten über derartige Fälle gehört. Auch gestern wieder mußte ein Selbstmord verzeichnet werden. Die in der Odyńczastraße 48 wohnhafte Stefania Witkowska nahm sich in ihrer Wohnung durch Genuss von Essigessig das Leben.

**Bewaffneter Raubüberfall.** Gestern um 11 Uhr nachts wurde auf den aus Lodz nach Aleksandrow zurückkehrenden Fußgänger Kosowsky zwischen Kochanowska und der Zufahrtsbahnhaltestelle Kwiaty von 4 mit Revolvern bewaffneten Banditen ein Raubüberfall ausgeführt. Unter Drohungen mit dem Tode wurden ihm 3 Stück Weißware und 3 Säcke abgenommen.

Bisher sind 4 verdächtige Individuen verhaftet worden.

Am Sonntag um 10 Uhr abends wurde der Arzt der Kronenklasse Dr. Kirschner zu einem Kranken nach der Kilińskistraße 132 gerufen. Das jährliche Gebühr darf in zwei Raten bezahlt werden; zu Beginn des ersten Semesters oder Trimesters und zu Beginn des zweiten Semesters oder des dritten Trimesters. Bei Einleitung der Schulgebühr in zwei Raten wird die Einschreibung beim zweiten Semesters oder dritten Trimester erst dann für erledigt angesehen, wenn die zweite Rate bezahlt sein wird.

Ein Student oder Hörer, der sich in eine Hochschule aufnehmen läßt, muß nach Ablauf des ersten Trimesters oder Semesters, wenn er neu aufgenommen würde, die Einschreibebühr sowie das halbjährige Schalgebühr und den ganzen Beitrag für die Benützung der Bibliothek entrichten.

Die Stundung der Gebühren wird der Justiz-Kurator auf schriftlichen und durch Dokumente belegtes Nachschreiben bewilligen.

**Die Feuer.** Am Ende des Neuen Ringes und der Pomorskastraße wurde der 20-jährige Infanterist, wohnhaft Zielonkastraße 78, durch einen Messerstich verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte dem Verwundeten die erste Hilfe. Der Täter ist spurlos verschwunden.

**Diebstahl.** Adam Malajewski, wohnhaft in der Zielonka 95, meldete der Polizei, daß Konstanty Tomczak gen. Urteil des Friedensgerichts, seine Wohnung geöffnet sowie die Sachen heraus- und seine, Tomczak, eigenen hineingestellt habe. Dabei sei ihm eine in der Wohnung versteckt gewogene halbe Million Mark in Banknoten verloren gegangen. In der Zielonkastraße 84 wurde im Warenhaus des Josef Tabatmann bei der Entwendung von Waren im Werte von 46000 M. der 16 Jahre alte Isa Goldberg, wohnhaft Kilińskistraße 81, bei der Tat ergriffen. Der Bogel wurde im Gefängnis in der Wilschafst untergebracht. — Im Laden der Firma "San" in der Zielonkastraße 12 wurde ein gewisser Aleksander Fischel, wohnhaft in der Zielonka 9, bei einem Diebstahl von Waren im Werte von 25000 M. überrascht. Auch er wurde in das Wilschafst eingezwungen. — In der Zielonkastraße wurde ein Igel König angegriffen, der ein Stück Seidenkittel im Werte von 20000 M. trug, das er aus dem Geschäft von Łobzynski, Zielonkastraße 10 geftohlen hatte. König wurde verhaftet. — Durch einen Diebstahl von Schlosserwerkzeug wurde der in der Zielonka 24, wohnhaft Szczepan Schwarcowi, um 10000 M. geschädigt. — Am 22. d. M. um 2 nachts drangen bisher noch unermittelbare durch Ausbrechen der Tüpfelsoßen in die Wohnung der Zielonka 24, Zielonkastraße 63 ein und stahlen verschiedene Sachen sowie bare Geld im Werte von einer Million und hunderttausend Mark.

Ein gewisser Bocian Meier, aus Salsdorf meldete der Polizei, daß ihm 185000 M. geöffnet wurden. Die Untersuchung ergab jedoch, daß Meier den Diebstahl nur vorgeklärt hatte. Er soll deswegen zur Verantwortung gezogen werden.

**6 Jahre Gefängnis für einen Schnapsbrenner.** Das bisherige Bezirksgericht verhandelte gegen einen gewissen Szczepan Wojciech aus dem Dorfe Wola-Wojciech, der angeklagt war, eine geheime Schnapsbrennerei betrieben zu haben. Der Angeklagte war geschnitten. Er behauptete jedoch, daß er die Schnapsbrennerei für seinen eigenen Gebrauch vertrieben habe. Als Beweis dafür dienen die einfachen Geräte, die für eine Massenherstellung von Schnaps nicht in Frage kämen. Das Gericht saß jedoch die Schul des Angeklagten für erweisen an und verurteilte ihn zu 6 Jahren Gefängnis sowie zu einer Geldstrafe von 100.000 M. Auf Antrag des Staats-

anwaltes wurde der Verurteilte sofort in Haft genommen.

**Chelche Lieber.** Die in der Nowogrodzka 13 wohnende Michalina Temponi wurde von ihrem Herrn Gemahl so stark geschlagen, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft ihr einen Notverband auflegen mußte.

### Spende.

Ans ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedürftigen herzlich danken.

**Für den Bau der Matzai-Kirche:** 1000 Mark, gewendet von Frau Emma Koschane. Von dem gleichen 26.000 M.

### Sport.

#### Fußballsport im See.

D. O. K. — Posen — D. O. K. — Łódź  
3:4 (1:2).

Im polnischen Pier wird der Pflege des Sports große Bedeutung beigelegt. Das Armeekommando hat unlängst eine Meisterschaft ausgeschrieben, welche gegenwärtig in den Bezirken der einzelnen Armeekommandos ausgetragen wird. Gestern fanden sich in Łódź die repräsentativen Mannschaften von Lodz und Posen gegenüber. Punkt 4 Uhr begann das Spiel mit dem Anstoß der Lodzer, welche sofort vorgingen und bereits in den ersten 10 Minuten 2 Tore, das erste durch Strasslow, das zweite durch Frejlich, erzielten. Posen verfügte jedoch über ein besseres Zusammenspiel und brachte später das Tor der Lodzer; die gute Verteidigung (Brüder Karasik) ließ sie jedoch nicht durch. Lodz und Posen erzielten einige Toren, wobei die letzte durch die Posener ausgefügt wurde, sodass das Ergebnis bis zur Pause 3:2 zu 1 war.

Die zweite Halbzeit wurde durch die Posener eröffnet, welche bereits in der 4. Minute das Ausgleichstor schossen. Die nächste Minute brachte ihnen das 3. Goal ein. Karasik ging aus der Backposition in die Stürmerreihe, wodurch Lodz kurz hineinander 2 weitere Goale erzielte.

Obwohl die Posener den Lodzern technisch überlegen waren, war es ihnen jedoch nicht vergönnt, über ihren Gegner zu siegen; sie mußten vielmehr mit einer Niederlage von 4 zu 3 den Lodzer Meister werden; zu Beginn des zweiten Semesters oder Trimesters oder des dritten Trimesters. Bei Einleitung der Schulgebühr in zwei Raten wird die Einschreibung beim zweiten Semesters oder dritten Trimester erst dann für erledigt angesehen, wenn die zweite Rate bezahlt sein wird.

Das Spiel wurde von Herrn Otto vom L. K. S. schwach geleitet.

A-1.

### Aus dem Reiche.

**Zgierz.** Von der Webergesellen Bruderschaft. Am Sonntag nachmittag hielten die Webergesellen ihre Monatsfeier unter dem Vorzug des Altersgelehrten, Herrn Hermann Dniar, ab. Nachdem die Monatsbeiträge entgegenommen waren, wurden die Lehrlinge freigesprochen. Sodann wurde noch beschlossen, den Monatsbeitrag von 30 auf 60 Mark zu erhöhen, einem frischen Mitglied anstatt 400 — 1000 M. wöchentlich auszuwählen, und bei einem Sterbefall anstatt 1500 — 3500 Mark auszuzeichnen. Die Sitzung wurde um 7 Uhr abends geschlossen.

**Vom evangelisch-lutherischen Gemeinschaftsverein.** Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr fand im Saale des Gemeindehauses die Jahresfeier des evangelisch-lutherischen Gemeinschaftsvereins statt. Der schön gefüllte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, da es sich auch die benachbarten Gemeinschaften nicht neignen ließen, das Fest mitzuseiern. Die Veranstaltung wurde mit dem Lied "Die Sack" abgefeiert.

Herr Jesu Christ" eingesetzt und von einem Mädchen ein Begrüßungsgedicht hergestellt, worauf Herr Pastor Falimann ein kurzes Gebet sprach und alle Teilnehmer willkommen hieß. Dann wurde vom Grabenitzer gemischten Kirchenchor das Lied "Der Herr ist mein Hirte" unter der Leitung des Herrn Lehrers Müller vorgetragen.

Herr Pastor Falimann hielt eine längere Ansprache, worauf der Zöglingverein Jünglingsverein ein Lied unter der Leitung des Dirigenten Herrn Julius Bojanowski vortrug. Professor Seznik hieß jetzt einen längeren Vortrag über das Entstehen des Vereins, worauf eine Tiefpause eintrat.

Nach derselben wurde von den Frauen des Zöglingvereins ein Lied vorgespielt und vom Statistionär der Stadt eine Ansprache gehalten, wobei er den Bericht des Vereins verlas. Mit einem Gebet und dem Lied "So nimmt denn meine Hände" nahm die schöne Feier um 9 Uhr abends ihr Ende.

Zu bemerken ist, daß der Verein 31 Mitglieder und 20 Mitgliedsanwälter zählt.

**Warschau.** Kurzer Streit auf der Zielonkastraße 11. Vor gestern um 1 Uhr mittags brach unter den Tagelarbeitern in der Eisenbahnhalle ein Streit wegen Lohnverhöhung aus. Darauf folgend ließen die Jungen nicht regelmäßig aus.

Der Streit wurde dann auf Grund einer Rundschreiben des Bruderschaftsverbandes der Maschinisten aufgehoben.

**Lublin.** Eisenbahnunglück. Ein von

Kowel nach Warschau fahrender Schnellzug fuhr auf der Station Minkowice auf einen Güterzug auf. 3 Waggons des Schnellzuges und 7 des Güterzuges wurden zertrümmert. Drei Personen der Zugbegleitung trugen Verlebungen davon. Als Ursache des Unglücks ist falsche Weichenstellung anzusehen.

**Wirkung Beilegung des Streiks.** Der seit dem 14. August andauernde allgemeine Streik

ist durch Vermittlung des Lodzer Arbeitsinspektors, Herrn Wojciechowicz, beigelegt worden. Den Streikenden wurde eine Lohnverhöhung von 19 Proz. sowie eine monatliche Teuerungszulage, die von einer besonderen Kommission zur Prüfung der Teuerung festgesetzt wird, bewilligt.

**Puławy.** Der Nachklang von Puławy.

— Es sollte auch mit Maschinengewehren geschossen werden. Endlich bequemten sich auch die polnischen amtlichen Stellen zur Herausgabe von Berichten, aus denen man entnehmen kann, daß nicht nur mit Fliegerbomben geworfen, sondern auch mit Maschinengewehren aus den Flugzeugen — ins Wasser geschossen werden sollte. Marinekapitänleutnant Morgenstern veröffentlichte eine Mitteilung des Chefs des Stabes des Flottenkommandos einen längeren Bericht. Danach erklärt sich der Kommandeur des Flugwesens, der gleichzeitig Garnisonkommandeur ist, auf Vorschlag eines Fliegerleutnants damit einverstanden, mehrere Bomben vom Flugzeug aus in die See zu werfen. Es sollten hierbei, so heißt es in dem amtlichen Bericht, diejenigen Bomben verwendbar finden, die infolge des langen Lagerns verdrorbenen (?) Explosivmaterial in Kürze vernichtet werden sollten. Der Militärbeamte Aleksander Witkowski wurde beauftragt, vier Bomben in die See zwischen der Mündung des Flusses Plutnica und dem Startplatz der Wasserflugzeuge zu werfen. Die Länge dieses Streifens beträgt über Wasser fast einen Kilometer.

Das Flugzeug sollte nicht über das versammelte Publikum fliegen, tat dies aus unbekannten Ursachen aber doch und Witkowski ließ eine Bombe in einen ganz anderen Bereich fallen, und zwar in die Menschenmenge, bestehend aus Soldaten und deren Familienangehörigen. Nun heißt es in dem Bericht wörtlich: „Nach dem erfolgten Unglücksfall wurde die Programmnummer hydroplanflüge und Flugzeuggefechtskampf“ abgebrochen, die mit dem Bombenwerfen nichts gemein hatte und lediglich darauf beruhen sollte, zu zeigen, wie aus Maschinengewehren, die im Flugzeug untergebracht sind, geschossen wird. Das Maschinengewehr sollte ins Wasser schießen, wodurch diese Programmnummer keinerlei Gefahr darstellen würde.“

Man muß wirklich die Naivität bewundern, mit der dieser amtliche Bericht abgesetzt worden ist. Ein Glück für das Publikum, daß die vorgeführte Maschinengewehrbübung aus dem Flugzeug heraus unterblieb, denn es wäre doch sicher nicht ausgeschlossen gewesen, daß gerade hierbei die Richtung verfehlt worden wäre und die Menschenmenge die Kugeln bekommen hätte. Auf der Stelle tot waren oder später verstorbene der Militärbeamte Kubas, fünf Matrosen, die Frau und ein Kind eines Matrosen, sowie ein Kind eines Marineoffiziers, insgesamt neun Personen. Schwer oder leicht verwundet wurden Oberleutnant Markiewicz, Fahnenjunker Gembald, zwölf Matrosen (davon 5 schwer und 7 leicht), drei Angehörige von Militärpersonen, 21 Zivilpersonen. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt 47. Der Bericht bemerkt noch, daß im Auftrage des Flottenkommandeurs der Staatsanwalt des Admiraltätsgerichts in Graudenz eine Untersuchung eingeleitet hat, die der bereits in Puławy eingetroffene Kapitän Lipka führt.

Ganz kann man diesem Bericht doch wohl kaum glauben, vor allem bei der Angabe der Zahl der Opfer. Schon bald nach der Katastrophe wurden zehn Tote gemeldet, und inzwischen hat man um Ufer der Orla in Szwedzko vierzehn weitere Tote gefunden, die durch den Luftdruck der kreierenden Fliegerbombe fortgeschleudert worden sind. Ob nicht noch mehrere Leichen auf dem Grunde der Ostsee liegen, läßt sich nicht feststellen.

Amüsante Berichte, seien sie noch so schön frisiert, ändern an den höchst traurigen Ereignissen nichts und können die bodenlos leichtsinnige Tat der verantwortlichen Marinestellen in Puławy nach keiner Richtung hin abschwächen.

### Letzte Nachrichten.

#### Der Kampf gegen die Unzüglichkeit in Polen.

**Moskau.** 22. August. (Pat.) Zu Zusammenhang mit den auf der letzten Radfernen der kommunistischen Partei berührten Angelegenheiten, begannen neue, gegen die Unzüglichkeit gerichteten Repressionen. In Moskau wurden die folgenden Professoren verhaftet: Kiesewetter, Heine, Verdijew, Fürst Sergius Trauberg, Matrona und viele andere. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Italien als Friedensvermittler im Nahen Osten.**

**London.** 22. August. (A. B.) Aus Konstantinopel wird ber

Manöver der polnisch-württembergischen Streitkräfte.

Kopenhagen, 22. August. (A. W.) Aus Helsingør wird gemeldet, daß ein polnisch-württembergisches Geschwader, aus Schiffen aller Art bestehend, vom Vaterland bis zum Unterseeboot, im östlichen Teil des finnischen Meerbusens manövriert. Alle Schiffe befinden sich in gutem Zustand.

### Kurze telegraphische Nachrichten.

Die japanische Regierung hat die Münze zwei neue Rennzettel von je 7500

Tonnen zu bauen. Die Kreuzer sollen die Namen „Kuressa“ und „Tartuori“ erhalten.

Im Danziger Hafen ist ein finnisches Geschwader, aus 4 Kampfschiffen bestehend, eingelaufen.

### Polnische Börse.

Warszawa, 22. August

Millionówka 1575-1600

Dollars 8200-8425-8263

Kanadische Dollars 8100

Deutsche Mark 7,50-7,00-7,85

Schecke

Belgien 630-650

Berlin 7,00-7,275-7,125

Danzig	7,274,-7,15
Budapest	555
London	87700-87750 87000
New-York	8500-8410-8275
Paris	669 680
Prag	250 240
Schwak	1620-1580
Wien	101,-10,46-10,75

### Aktien:

Warszaw. Diskontbank 3850

Kreditbank 3850-3880

Warszaw. Handelsbank 5200

Handel. u. Industriebank 6700-6800

Warszaw. Ges. d. Zuckerfabr. 80000 79000

Frioloy 1050

Hols-Industrie 1800

Kohlegesellschaft 14400-14000 14100

Modrzewoj 7000-7200

Lippe	5850
Ostrowiecer Werke	12'000 11400-11850
Budski	3628-3500-3550
Starachowice	7000-6700-6725
Poelsk	1000
Zyndrow	124000-127500-12900
Borkowki	1675-1600
Gehr. Jakubowcy	9050-9100
Schiffahrtsgesellschaft	2050-1900
Maphtha	2000-2050-2080

Hauptleitung: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen  
unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für  
finanzielle: Gustav Ewald; Dr. und Verlag:  
Verlagsgeellschaft "Lodzer Freie Presse" m. d. L.  
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

# L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77

Bromberg, Bahnhofstrasse 77

fabriziert

## Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkästen — Räder — Arbeitswagenuntergestelle

3621

### Im Mädchengymnasium

von M. Schnelle Evangelica 9  
werden Anmeldungen täglich von 11-1 Uhr entgegengenommen. Die Prüfungen finden am 30. d. s. Wts. um 9 Uhr statt. Die VII. Klasse wird eröffnet. 3787

### Mädchen - Progymnasium

von  
D. Lyrkowska.

Beginn des Eintritts- und Nachprüfungen am 31. August  
Beginn des Unterrichts am 1. September, 9 Uhr morgens  
Anmeldungen werden ab 24. August täglich von 10-3 Uhr  
Anmeldegebühr 111 entgegengenommen. 3804

### Knaben-Gymnasium

von B. Braun,

Daienstrasse 59.

Gesuche neuer Kandidaten werden täglich in der Kanzlei von 10-1 entgegengenommen. Taut- und Inspektion sind beizufügen.

Die Prüfungen beginnen am 26. August, um 9 Uhr früh. 3779

### Deutsches Gymnasium

zu Pabianice.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen werden alltäglich von 11-12½ Uhr in der Schulkasse (Sm. Sala 6) entgegengenommen.

Nach- und Aufnahmeprüfungen finden am 29. und 30. August — von 9 Uhr ab — statt. 3804

Die Schulleitung.

### Die Aufnahmeprüfungen

in alle Klassen meines St. Realgymnasiums (Latein und handelsmäßige Satzung) beginnen am 28. August lauf. Jahres um 8 Uhr früh. 3811

A. Rothert.

Aufnahmegesuch werden in der Kanzlei, Kosciusko Allee 71 täglich von 11-12½ Uhr in Empfang genommen. 3811

### Junger Mann

der das Rauhen und Appretieren versteht, wird nach auswärts gesucht. Ges. Osterken erbeten an an die Geschäftsst. d. Bl. unter h. B. 28. 3873

### Zu verkaufen

1 gut erhaltene, liegende, doppeltwirkende 2½" Saug- und Druckpumpe mit Riemenantrieb bei Heinrich T. Berndt & Co., Zawiercie. 3874

### Tüchtige Modistin

wird gesucht, zu erfragen in der Geschäftsst. der "Lodzer Freie Presse". 3878

## Die größten Vorteile

beim Einkauf von Sommer- und Herbst-Garderoben bieten wir jetzt, wo eine starke Tenuenz einzettet.

Wir haben uns rechtzeitig billig eingedeckt und verkaufen zu alten gültigen Preisen.

### Sommer-

Damen-Mäntel	165 145 125
" aus Kowekot	36 34 32
Kleider	aus Kreton
"	Stamin
"	Cheviot
"	Garbovin
"	Silbertricot
"	Seide

Herren-Uster 32-28

Mädchen-Kleidchen 52 42 38

Etamin-Slissen 52 42 38

Damen-Rücke 32 30

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl billig

Paleto für Knaben u. Mädchen

### Herbst-Neuheiten!

Herren-Uster	aus Stoff 38
" modernem Stoff	38

Damen-Mäntel

aus Seide und engl.

Stoffen 38-32-28

### Stoffe

für Anzüge. Paleto, Uster, Kostüme

Kleider, Blusen in allen Preislagen.

Sack-Anzüge aus Streicharn 28

" reiner Wolle 42-38

" Kammgarn 55-52

Hosen aus Streicharn 95 85

" Kammgarn 1420

### Schmeichel & Rosner, Lodz

Petrikauer Straße 100. Filiale 180.

Je länger Sie mit dem Einkauf warten, um so teurer müssen Sie einkaufen. 3868

## Dekorateur,

routiniert, kann sich melden bei der Firma Emil Schmeichel, Petrikauer Straße 98. 3856

## Buchführung

Schnell und gründlich kann man bei Theodor Großmann, Sienkiewicza-Straße 29, erlernen. 3852

### Dr. Ludwig Falb

Gesetziger für Hant- und Geschäftspraxis empfohlen v. 10-12 u. v. 5. Mauerstraße 8. 7.

### Dr. med.

LANGBAR

Zawadzka Nr. 10 Haut- und Geschlechts-Sprechst. v. 9-12 u. v. 5-9.

Laboratorium 3227

Magister N. Schab

Lodz, Petrikauer 87

### Analysen

medizinische (Barn usw.)

chem.-techn. (Gefen, Deterg.)

1. Stoc. B. 12. 2. Mill. 3865

### Kauffe:

u. zahlreichen Preisen: Brillant, Gold, verschiedene Schmuck, alte Schuhe, Konstantin-Nr. 7, Willig, Reichs-Offiz. 1. Stoc. 3865

### Weinhandlung

u. Weine einrichtung mit verschiedenem Preis. 3865

Waren sind preiswert zu verkaufen in Mada-Schänke Villa Beta. 3860

## Raufe:

Wolle, Tuch, Kleidchen, Bluse, Käppchen und Hausschuhe A. Weizmann, Zielinska 19, im Laden. 3616

### Raufe

und zahlreiche Preise für Gold, Silber, Brillanten, kleine Ringe, Garderoben, Plätzchen, sowie für Schuhe. Bitte sich zu überzeugen. 3872

und nach der 9-12. nach. u. von 2-6. Lodz.

Salut. Vorz. 3871. 10. im Hof.

### Junger Mann

25 Jahre alt, der im Auslande abwechselnd Wohnung als Punkt, Registratur und Büroschalter sowie hat. 3873

wünscht seine jetzige Stellung zu verändern. 3874

Ges. Osterken an die Geschäftsst. d. Bl. 3875

### Augen- und Halsärzte

Ges. Osterken 3876</p